

21.01.2011

Hochtaunus-Kliniken eröffnen neue Abteilung für Onkologie und Pneumologie

**Stationäres Versorgungsangebot in Bad Homburg wird durch international
anerkannte hochrangige Mediziner komplettiert**

Bad Homburg – Die Neustrukturierung der Hochtaunus-Kliniken ist in vollem Gange: Mit der Vervollständigung des Leistungsangebotes auf höchstem medizinischen Niveau rüstet die Geschäftsführung das Krankenhaus für die Zukunft. So ist die bisherige Versorgungslücke in den Bereichen der Pneumologie und Onkologie ab sofort geschlossen. Geschäftsführerin Dr. Julia Hefty erklärt: „Wir wollen erreichen, dass die Menschen der Region ein vollumfängliches Versorgungsangebot in unserem Krankenhaus bekommen. Sie sollen auch bei Erkrankungen der Lunge oder bei Tumorleiden hier bei uns einen stationären Experten finden, ohne in ein Krankenhaus außerhalb des Hochtaunuskreises reisen zu müssen.“ Das neue interdisziplinäre Zentrum steht unter der ärztlichen Leitung von Professor Dr. Dr. Friedrich Grimminger, der neben dem Aufbau der neuen Fachabteilung auch die Verzahnung mit den Fachärzten im Hochtaunuskreis und den regionalen Krankenhäusern koordinieren soll. Auch die Patienten des Usinger Krankenhauses bekommen so direkten Zugang zur Behandlung durch das hochkarätige Ärzteteam in den Hochtaunus-Kliniken.

Die medizinischen Schwerpunkte der „Medizinischen Klinik III, Klinik für Pneumologie und Onkologie“ werden unter der Führung von Professor Grimminger im Kollegialsystem von renommierten Ärzten, die in der Region verwurzelt sind, geleitet. Für die Hämatologie/Onkologie stehen Professor Dr. Matthias Rummel, Professor Dr. André Banat und Dr. Wolfgang Blau, für die Pneumologie/Organonkologie stehen Professor Dr. Ardeschir Ghofrani und Dr. André Althoff.

Strategischer Hintergrund der Maßnahmen ist das seit Januar 2011 geltende neue hessische Krankenhausgesetz sowie das 2010 in Kraft getretene Hessische Onkologiekonzept. Durch die neuen Vorgaben soll die regionale Versorgung verbessert werden, indem Versorgungscluster von Krankenhäusern und Schwerpunktpraxen gefördert werden, die ihre Kompetenzen und Investitionen besser abstimmen und so den überregionalen Patientenverkehr und das Hin- und Herschicken der Patienten über unnötige Entfernungen von einem Arzt zum anderen verhindern. Ziel soll ein patientenzentriertes System anstelle des arztzentrierten Systems sein. So wird eine

heimatnahe Betreuung bei allen schweren Erkrankungen zusammen mit den ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzten der Region ermöglicht. Doppeluntersuchungen, weite Wege und unabgestimmte Therapieempfehlungen sollen vermieden werden. „Jeder weiß, dass gerade im Krankheitsfall diese Probleme für Patienten und Angehörige eine zusätzliche Belastung bedeuten“, sagt Professor Grimminger.

Der Lungenspezialist Professor Ghofrani beschreibt die Aufgaben der neuen Abteilungsleiter wie folgt: „Wir verstehen uns als sinnvolle Ergänzung zu den bereits seit langem etablierten Fachabteilungen hier im Hause und möchten eine interdisziplinäre Schnittstelle, insbesondere im Hinblick auf Tumorerkrankungen, darstellen. Die Lunge selbst ist häufig Ausgangspunkt von Krebs, sie kann aber auch Ziel von Metastasen anderer Tumoren sein. Zum gemeinsamen Versorgungskonzept gehört also auch die Einrichtung eines interdisziplinären Tumorboards, mit Festlegung standardisierter Versorgungspfade unter dem Dach der Klinik.“ Dies möchte Ghofrani, der wegen seiner Arbeiten zur Entwicklung neuer Therapien zur Behandlung von terminalen Lungenerkrankungen bereits mehrfacher Preisträger verschiedener Fachgesellschaften ist, zusammen mit seinem Kollegen Matthias Rummel sicher stellen. Professor Rummel, Experte für Leukämien und Lymphome, der erst kürzlich durch eine Publikation in der weltweit am höchsten angesehenen medizinischen Fachzeitschrift, dem „New England Journal of Medicine“, von sich reden machte, sieht die Aufgabe des Hämato-Onkologen „als Dienstleister aller Fachdisziplinen. Es geht darum, für alle hiesigen Organspezialisten Ansprechpartner zu sein, mit dem Ziel, tumorerkrankte Patienten gemeinsam optimal und nachhaltig zu versorgen.“

Die Geschäftsführerin und der Chef der neuen Fachabteilung sind sich einig, daß die Hochtaunus-Kliniken als Standort mit sehr hoher medizinischer Versorgungsqualität sich durch diese Erweiterung des Fächerspektrums für die medizinische Entwicklung der nächsten Jahre, die insbesondere von einer Zunahme der Erkrankungsfälle in der Pneumologie und Onkologie geprägt sein wird, hervorragend aufstellen. Hefty: „Wir haben mit Professor Grimminger und seiner Mannschaft erstklassige Ärzte nach Bad Homburg geholt, um die Bevölkerung des Hochtaunuskreises und der Region in allen Fachgebieten auf höchstem medizinischen Qualitätsniveau versorgen zu können.“ Professor Grimminger ergänzt hierzu: „Kein Patient aus Bad Homburg oder dem Hochtaunuskreis muss im Falle von Lungen- und/oder Tumorerkrankungen ab jetzt mehr weite Wege auf sich nehmen, sondern ist in der Hochtaunus-Kliniken bestens aufgehoben. Hier kommen die Spezialisten zu den Patienten und nicht umgekehrt!“, betont er.

Kontakt:

Dr. Julia Hefty

Geschäftsführerin

Hochtaunus-Kliniken gGmbH

Tel. 06172 / 14-3441

E-Mail Julia.Hefty@hochtaunus-kliniken.de

Renate Bottler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hochtaunus-Kliniken gGmbH

Tel. 06172 / 14-2225

E-Mail Renate.Bottler@hochtaunus-kliniken.de